

## Los Skalameros in Samara

Samara-Tour vom 1. bis 9. Juli 2003

„Hey Jungs, habt ihr Lust im Juli in Samara zu spielen?“ etwa mit diesem Inhalt erreichte uns ein Anruf von Michael Klamm an einem verregneten Januar Nachmittag. Dass wir erst Monate später, während des vierstündigen Fluges dorthin, realisierten, was dieser Anruf bedeutet hatte, kann uns keiner verübeln. Erst mit dem Verlassen des deutschen Bodens begriffen wir, dass es das Schicksal unerhört gut mit uns meinte:

Uns, Los Skalameros, wurde die Ehre zuteil, in unserer Partnerstadt an der Wolga die Stuttgarter Musikszene würdig zu vertreten. Begleitet von diesem Stolz begegneten wir unseren aufgeschlossenen Freunden in Samara. Anstatt des von vielen prophezeiten Kulturschocks lernten wir die russische Gastfreundschaft in vollen Zügen kennen.



Gruppenbild Los Skalameros

Die charmanten jungen Damen der Stadtverwaltung Samaras verschafften uns gekonnt Einblicke in die kulturellen und architektonischen Sehenswürdigkeiten der Stadt und entfachten auch unser Interesse an zwischenmenschlichen Begegnungen.



Die riesige Publikumsmenge

Der Höhepunkt unserer neuntägigen Reise war unser abenteuerlicher Aufenthalt auf dem „Gruschinsky-Festival“ 50 km von Samara entfernt. Anlässlich des dreißigjährigen Bestehens trugen etwa 300.000! Menschen aus ganz Russland zu einer überwältigenden Atmosphäre bei. Auf unserem Konzert am Wolga-Ufer konnten wir mit unserer lebensfrohen Mischung aus Reggae und Ska das aufgeschlossene Publikum für uns gewinnen.

Nach dem Konzert war das Medieninteresse an uns, als einziger europäischer Band auf dem Festival, überraschend groß und so kamen wir in den Genuss, zahlreiche Fernseh- und Radio-interviews geben zu können. Erschöpft von den vielen Eindrücken und dem russischen Nationalgetränk verließen wir, nach drei erlebnisreichen Tagen, das Festival in Richtung Samara.



Das Konzert in vollem Gange



Erstmal Durchatmen

Viel Zeit durchzuatmen blieb uns jedoch nicht, denn als wir nach holpriger Busfahrt die Stadt erreichten, wartete bereits das ausverkaufte „Art-Cafe“ auf uns. Wir begegneten einem jungen musikbegeisterten Publikum, das uns mit seiner positiv erwartungsvollen Energie zu einem gelungenem Konzert unterstützte (dt. wir rockten bis kein Sauerstoff mehr in der Stadt war!!!). Und wieder einmal wurde uns deutlich, wie berauschend es ist, wenn Band und Publikum auf der gleichen Welle surfen.

Viel schöner hätte ein letzter Tag nicht sein können, waren wir uns alle einig, als wir in dieser lauen Sommernacht an Samaras berühmter Wolgapromenade die Stadt von seiner schönsten Seite bestaunten.

Verzaubert von all diesen schönen Erinnerungen und erfüllt von dem Gefühl in Erinnerung zu bleiben, traten wir zufrieden den Rückflug an. Der erste Pfeiler für eine musikalische Brücke zwischen Neckar und Wolga war gesetzt.

Do swidania Samara!

Mehr Informationen erhalten Sie bei:  
[www.los-skalameros.de](http://www.los-skalameros.de)